

Die Meckemer Nuß

Informationen des SPD-Ortsvereins Meckenheim

Nummer 45

März 2006

Ehrungen

Bei dem Bürgergespräch am 6. März 2006 im Sängerkreis standen neben aktuellen Themen zur vorschulischen und schulischen Bildung unserer jungen Generation auch Ehrungen an.

In angenehmer Umgebung wurden durch den Landtagsabgeordneten Manfred Geis geehrt:



Für 50jährige Mitgliedschaft:
Günter Seiberth, Adolf Rademacher, Erhard Wilhelm,

für 40jährige Mitgliedschaft:
Ernst Klein,

für 30jährige Mitgliedschaft:
Wilfried Schwab, Werner Bayer, Wilhelm Hinkel.

Bild R.Ohk

Ganztageschule in Deidesheim – bald auch Abitur in der Verbandsgemeinde?

Zuerst war ein Antrag der SPD-Fraktion: Einführung der Ganztageschule (GTS) in der Verbandsgemeinde Deidesheim.

Nun, seit kurzem sind die Würfel gefallen – die Initiative der SPD ist von überwältigendem Erfolg: Mit Beginn des neuen Schuljahres Ende August diesen Jahres wird an der Regionalen Schule Deidesheim-Wachenheim der Ganztages-Schulbetrieb aufgenommen werden.

Die SPD-Landesregierung hat versprochen, innerhalb der jetzt auslaufenden Legislaturperiode in Rheinlad-Pfalz 300 Ganztageschulen einzurichten. Bis zum heutigen Tag arbeiten bereits 304 Ganztageschulen. Nach den Sommerferien werden es über 350 sein – eine davon auch bei uns!

Das Bildungsministerium hat nach Vorlage der pädagogischen Konzeption die Genehmigung erteilt. Schulleitung und Kollegium der Regionalen Schule ist für die Ausarbeitung des Konzeptes und für die Bereitschaft Neues zu wagen besonders zu danken.

Dass Eltern dieses Angebot positiv annehmen, zeigt sich in den Anmeldezahlen: nach Auskunft der Verwaltung der Verbandsgemeinde sind über 110 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Diese verteilen sich auf die Klassenstufen 5 bis 9. Es ist ein umso größerer Erfolg, als für die Eröffnung des Ganztageschulangebotes lediglich 53 Anmeldungen notwendig wären. Allerdings kommen die Schülerinnen und Schüler nur zu einem kleineren Teil aus den die Schule tragenden Verbandsgemeinden Deidesheim und Wachenheim. Das Angebot unserer Schule ist also auch für Eltern aus der weiteren Umgebung attraktiv.

Die Kinder werden an beiden Standorten - in Deidesheim (Klassen 7 – 10) und in Wachenheim (Klassen 5 – 6) in der Mittagspause ein warmes Mittagessen zu einem Unkostenbeitrag von ca. 3,50 € einnehmen können, um dann im Nachmittagsbereich bis mindestens 16 Uhr pädagogisch anspruchsvoll unterrichtet und betreut zu werden.

Selbstredend, dass dazu z. T. auch die räumlichen Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen: Speiseraum, Aufenthaltsräume, Ruhezonen usw. sind herzurichten. Der vom Verbandsgemeinderat eingesetzte Arbeitskreis Schule beschäftigt sich zusammen mit der Verbandsversammlung des Schulzweckverbandes der Verbandsgemeinden Deidesheim und Wachenheim mit der Vorbereitung. Mehrere Hundert-tausend Euro wird die Herrichtung des Gebäudes in Deidesheim kosten. Allerdings sind dabei auch längst überfällige Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten beinhaltet.

Der Bund hat bereits in den letzten Jahren ein Milliarden-Programm zur Einrichtung von Ganztageschulen zur Verfügung gestellt. Wir bekommen auch über dieses Programm bis zu 80 % der Kosten für die Umbaumaßnahmen und Einrichtungen für die GTS über die Landesregierung in Mainz bezuschusst.

Fortsetzung =>

Führt der Weg zur IGS?

Wie in den letzten Monaten aus der Presse zu entnehmen war, geht die schulpolitische Diskussion im Landkreis Bad Dürkheim weiter: Nach einer Befragung von Eltern, insbesondere in Grundschulen, stellte sich der vielfältige Wunsch nach dem Angebot einer Integrierten Gesamtschule heraus. Diese Schulart nimmt je zu einem Drittel Schülerinnen und Schüler auf, die über eine Grundschul-Empfehlung für Hauptschule, Realschule und Gymnasium verfügen. Die Schülerinnen und Schüler haben dann die Möglichkeit, die IGS nach der 9. Klasse mit dem Hauptschul-Abschluss oder nach der 10. Klasse mit dem Realschul-Abschluss zu verlassen. Sollte die IGS auch eine Oberstufe (Jahrgangsstufen 11 – 13) erhalten, so könnte dort auch die Allgemeine Hochschulreife abgelegt werden.

Seit Jahren fordert die SPD (auch in der VG Deidesheim) die Einführung von Integrierten Gesamtschulen. Mittlerweile haben sich auch alle anderen Parteien und Gruppierungen im Verbandsgemeinderat Deidesheim für eine IGS ausgesprochen.

Im Landkreis Bad Dürkheim wird aktuell auch Deidesheim-Wachenheim als möglicher IGS-Standort (neben Grünstadt) diskutiert. Dies könnte insbesondere die überfüllten umliegenden Gymnasien entlasten. Für unsere Verbandsgemeinden Deidesheim / Wachenheim erhofft man sich eine Sicherung der Schulstandorte. Die Annahme dieser integrativen Schulart durch die Bevölkerung unserer Verbandsgemeinden könnte gerade wegen der Möglichkeit einer gymnasialen Oberstufe besser sein, als die momentane Akzeptanz der Regionalen Schule.

Allerdings gibt es dabei auch ganz große „Wermutstropfen“ zu bedenken:

1. Die Schule wäre wieder an zwei Standorten untergebracht (Deidesheim und Wachenheim). Dies könnte mehr Nachteile als Vorteile für den Aufbau einer gut funktionierenden Schule und Schulgemeinschaft beinhalten.
2. Der Landkreis Bad Dürkheim – er wird dann der Träger der Schule sein - muss zur Einrichtung einer IGS an unseren Standorten viel

Geld in die Hand nehmen: ca. 1,8 Millionen Euro. Die ist sehr viel Geld, wenn man – wie allgemein bekannt – jetzt schon über 50 Millionen Euro Schulden im Landkreis hat. Die Verbandsgemeinden Deidesheim und Wachenheim haben aber bereits ihre Bereitschaft angekündigt, sich im Rahmen eines Schulzweckverbandes an den Kosten als Mit-Schulträger zu beteiligen. Doch auch die Verbandsgemeinde Deidesheim muss bereits seit Jahren jeden einzelnen Euro, den sie ausgibt, über Kredite finanzieren.

Doch unter dem Strich:

Jedermann weiß, Deutschland ist ein äußerst rohstoffarmes Land – unser wichtigster „Rohstoff“ in Gegenwart und Zukunft ist in den Köpfen unserer Bevölkerung.

Seit der „Pisa-Schock“ über Deutschland kam, ist allen klar: wir müssen in die Bildung und Ausbildung unserer Kinder mehr investieren. Wir müssen nach Mittel und Wegen suchen, die Ergebnisse unserer derzeitigen Bildungsanstrengungen deutlich zu verbessern. Dazu bedarf es neben gut ausgebildeten und hoch motivierten Lehrerinnen und Lehrern auch guter Schulen mit entsprechender Ausstattung. Aber auch die Eltern müssen sich der großen Verantwortung und Vorbildfunktion für die Bildung ihrer Kinder sehr bewusst sein. Wir haben viele „Bildungs-Baustellen“ im Land. Nur durch große Anstrengungen können wir uns in einer immer globaler arbeitenden Weltwirtschaft behaupten.

Bildung zum Null-Tarif ist nicht zu bekommen. Ein im Herbst 2005 vorgestellter OECD-Bericht stellt fest, dass Deutschland lediglich 4,3 % seines Bruttoinlandsproduktes für den Bildungsbereich verwendet. Damit liegt unser Land an 20. Stelle von 28 vergleichbaren OECD-Ländern.

Investiert ein Volk in die Bildung seiner Kinder, wird dieses Geld nicht „verbrannt“, wie wir dies bei vielen Unternehmen in den letzten Jahren mit anzusehen hatten. Im Gegenteil: wir investieren dadurch in unsere eigene Zukunft. Auch hier vor Ort in der Verbandsgemeinde Deidesheim.



Der Nussknacker

Partnergemeinde Lugny:

„Rue de Meckenheim“ oder doch „Rue de Deidesheim“?

Anfang Februar besuchte eine Meckenheimer Delegation unsere burgundische Partnergemeinde Lugny aus Anlass des 25-jährigen Partnerschaftsjubiläums.

Anlässlich des Jubiläums-Besuches taufte die französischen Freunde eine Straße auf den Namen unseres Dorfes. Der Bürgermeister hatte berufliche Termine und konnte zur offiziellen Zeremonie nicht mehr zugegen sein. So weit – so gut.

Als Repräsentanten ihrer Gemeinde haben die Bürgerinnen und Bürger Meckenheims an erster Stelle zwar den Bürgermeister gewählt, aber auch die im Gemeinderat vertretenen „Abgeordneten“ sind von ihnen zur Wahrnehmung der Interessen ihrer eigenen Gemeinde direkt gewählt.

Dass die FWG-VG-Bürgermeisterin Magin dann den offiziellen Teil übernahm – und dadurch die restlichen anwesenden Ratsmitglieder – darunter auch das dienstälteste Ratsmitglied – übergibt, scheint ein bereits vor Beginn der Partnerschaftsfahrt verabredeter „Schachzug“ gewesen zu sein. Doch man muss das Regelwerk des „königlichen“ Spiels beherrschen.. Nach dieser „Denke“ könnte auch der Ministerpräsident, die Bundeskanzlerin oder gar der Bundespräsident die Straße für Meckenheim einweihen. Niemand davon dürfte jemals nur daran, diesbezüglich in die örtliche Kommunalpolitik einzureifen.



Am 17.09.2005

... diesmal an der Loreley vorbei !!!

Unser Jahresausflug hat allen Spaß gemacht und war ein voller Erfolg.

**26. März 2006
SPD-Wahlen gehen**

Neues aus dem Gemeinderat



Der Nußknacker

Wie war das gleich noch?

Gestaltungsfibel:

Die Gestaltungsfibel, eine Anleitung mit Vorschlägen für eine aktive, ordnende und klare Ortsgestaltung, wurde auf der letzten Ratssitzung nach langem Vorlauf nun in ihrer endgültigen Fassung beschlossen. Alle Fraktion und Bürgermeister begrüßten und unterstützten dies ausdrücklich. Aber war das immer so?

Zur Erinnerung:

Die Gestaltungsfibel geht auf einen Antrag der SPD-Fraktion vom 26. November 2001 zurück. In langen und zum Teil kontroversen Diskussionen konnten alle Fraktionen überzeugt werden, welche Vorteile den Bürgerinnen und Bürgern aus ihr erwachsen und wie wir so unser schönes Dorfbild erhalten können.

Geschwindigkeitsbegrenzung auf der K10

Seit einiger Zeit gilt auf der K10 Richtung Ruppertsberg eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h. Bürgermeister Dopp nannte dies einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit in unserer Gemeinde. Das ist auch völlig richtig so.

Zur Erinnerung:

Die SPD hat bereits mit einem Antrag vom 5. Juni 2000 darauf gedrängt hier eine Geschwindigkeitsbegrenzung vorzunehmen, da aufgrund der starken Auslastung auf engem Raum eine hohe Unfallgefahr besteht. Wir sind froh, dass dem nun endlich nachgekommen wurde.

Meckenheim bleibt im Vergleich mit umliegenden Gemeinden weiterhin an der Spitze. Nicht wenig hat dazu die Politik der SPD im vergangenen Jahr beigetragen.

Wir haben uns für Sie dafür eingesetzt, dass die gemeindeeigenen Steuern nicht erhöht werden, moderate Preise für das neue Urnenfeld auf dem Friedhof gefunden werden, sowie auch die Jugend im Dorf verstärkt eingebunden wird.

Die Erhöhung der Gewerbesteuer wurde einstimmig im Rat zurückgewiesen. Auch hat die SPD-Fraktion den Antrag zur Verhinderung der Erhöhung der Hundesteuer gestellt, der dann fast einstimmig angenommen wurde.

Hinsichtlich der Jugendpolitik, die uns besonders am Herzen liegt, hat die Gemeinde - auf Antrag der SPD-Fraktion hin - Ende Januar zum ersten Mal einen Evaluationsbogen herausgegeben, auf dem unsere Kinder und Jugendlichen Stellung zu den örtlichen Angeboten abgeben konnten. Ihre Wünsche oder Forderungen werden nun zunächst gesammelt und ausgewertet um dann,

soweit es technisch und finanziell machbar ist, zeitnah umgesetzt zu werden.

Als einen weiteren Arbeitsschwerpunkt hat sich die SPD-Fraktion die Umweltpolitik gesetzt. Zu einem Zeitpunkt, in dem Energiepreise steigen und steigen, muss über Alternativen nachgedacht werden. Deshalb hat die Fraktion einen Antrag eingebracht, die Nutzung erneuerbarer Energien durch die Meckenheimer verstärkt zu fördern.

Wichtig für Meckenheim wird in diesem Jahr noch Umbau und Renovierung des Rathauses. Der Rat hat bereits fast alle notwendigen Entscheidungen getroffen. Um das Rathaus, als Ort der Bürgerinnen und Bürger, wirklich bürgernah zu gestalten, wird sich an die Bekanntgabe der Pläne eine Phase der Diskussion anschließen, in der Anregungen und Anmerkungen an den Rat gegeben werden können. Nach Auswertung und -soweit möglich- Aufnahme der Wünsche werden im Anschluss die Arbeiten beginnen.

Es wird also ein spannendes Jahr in Meckenheim.

Beschlüsse der nicht-öffentlichen Sitzung gehören nicht in die Presse !!

„Hier entschieden sich die Gemeinderatsmitglieder für einen Sandsteinsockel sowie ein Element, mit dem das ursprüngliche Aussehen wieder hergestellt wird: ein kleiner Giebel über dem Eingang.“

Dies war zu lesen in der Rheinpfalz vom 16.2.2006.

Interessanterweise wird in diesem Artikel ausdrücklich erwähnt, dass der Rat diesen Beschluß zur Rathaussanierung in nicht-öffentlicher Sitzung getroffen hat.

Wie kam die Presse an diese Informationen?



Ein köstliches Mahl,
als Dank an unsere Helferinnen und Helfer am
6. Januar 2006

Bild P. Wandzik

Hurra, Die Große Koalition ist da !!

Reformpolitik – schon vorbei?

Nun haben wir sie endlich: die Große Koalition. Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich diese politische Konstellation gewünscht und ein Blick auf einige wirtschaftliche Indizes scheint ihnen Recht zu geben: Sie zeigen nach oben. Es bessert sich alles von alleine, aber wirklich? Unverändert haben wir eine Rekordarbeitslosigkeit, gibt es große Probleme im Renten- und Gesundheitssystem, ein zu hohes Staatsdefizit und die Kluft zwischen arm und reich wird immer größer. Als ein wesentlicher Grund hierfür wird häufig die Globalisierung genannt.

Termine

04.4.2006

Mitgliederversammlung

01.5.2006

Fahrradtour

18.6.2006

Sommerfest auf dem Dorfplatz

27.9.2006

Ausflug nach Straßburg mit
Besuch des Europäischen
Parlamentes

Durch die zunehmende Globalisierung wandert ausländische Arbeit und ausländisches Kapital nach Deutschland und will an unserem Wohlstand teilhaben. Scheinselbstständige aus den östlichen Nachbarländern bieten ihre Dienste und Handwerksleistungen deutlich günstiger an und verdrängen damit deutsche Arbeitskräfte und Handwerksbetriebe. Wir sind darüber schockiert und Sicherungsmaßnahmen wie Mindestlöhne (übrigens warum eigentlich nicht, wie man in vielen anderen EU-Ländern sieht), Entsendungsgesetz und verschärfte Dienstleistungsrichtlinie sollen helfen. Auf der anderen Seite als Konsumenten finden wir das toll, wenn alles billiger wird und die Sonderangebote sich überschlagen, denn „Geiz ist geil“. Wir können eben nicht beides haben!

Kapital in Form von Fonds beteiligen sich zunehmend an deutschen Unternehmen, versuchen schnell Geld zu machen und stoßen dann ihre Beteiligungen mit hohen Gewinnen

ab. Übrig bliebe ein zerfleddertes Unternehmen, seiner Reserven und Zukunftschancen beraubt. Andererseits treiben diese Fonds den notwendigen Strukturwandel voran. Sie versorgen Unternehmen mit Geld, das sie sonst nicht bekommen würden, seit sich die deutschen Banken ihr Geld lieber in anderen Geschäften verdienen und sich im Kreditgeschäft immer zurückhaltender engagieren.

Auswüchse wie ein ungezügelter Shareholder-Kapitalismus sind einzudämmen, aber hat eine nationale Regierung überhaupt die Möglichkeit, solche und anderen Folgen der Globalisierung zu begegnen? Wir meinen ja, wenn unsere ökonomischen Stärken betont und Politik internationaler betrachtet wird.

Kein nationaler Staat ist so groß und gewichtig, um sich vor der globalen Konkurrenz zu schützen. So sollte die Wirtschaftspolitik der EU-Mitgliedsstaaten mehr harmonisiert werden und Europa sollte stärker „mit einer Stimme reden“. Ein hehres Ziel! Leider gelingt uns dieses noch nicht einmal in Deutschland, wie die z.T. klägliche Diskussion über die Föderalismusreform zeigt.

Die Diskussion zur Verbesserung des Standortes Deutschland hat schon vor einigen Jahren begonnen. Sie hat schon einiges in Bewegung gebracht. Unser Bundespräsident Horst Köhler hat festgestellt, die Deutschen seien „wieder mutiger und beweglicher geworden“. Dabei gilt es zum Beispiel eine unseren großen Stärken, die industrielle Basis weiterzuentwickeln. Auch in 10 Jahren brauchen wir eine starke Industrie. Wer Deutschland als weltweit anerkanntes starkes Entwicklungszentrum erhalten will, der kann auf wesentliche Werkstoffe aus nationaler Produktion nicht verzichten.

Die Agenda 2010 war der erste Schritt in die richtige Richtung und sie zeigt auch erste Ergebnisse. Die SPD muss auch in der neuen Regierung hartnäckig und ausdauernd diesen Weg weitergehen und verstärkt darauf achten, dass dies sozial ausgewogen geschieht. Es gibt noch weitere wichtige Themengebiete wie Bildung und Forschung/Innovationen – weitere Stärken des Standortes Deutschland - in denen wir mit wei-

teren Reformen unsere Gesellschaft weiterentwickeln müssen.

Deutschland hat eine sehr gute Chance, in dieser globalen Welt zu bestehen. Dies verlangt aber Flexibilität in der Wirtschaft und in der Politik. Von den Arbeitnehmern wurde und wird unverändert vieles abverlangt. Die aktuelle Diskussion um Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich mit weiteren Kürzungen von Zulagen zeigt dies deutlich. Aber auch die Arbeitgeber sind aufgerufen, ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des Standortes Deutschland zu intensivieren. Und dies heißt nicht nur auf wachsende Gewinne zu schauen und hierfür noch mehr Arbeitsplätze abzubauen, sondern durch innovative Produkte, geschickte Vermarktung und klare längerfristige Strategien Erfolg zu haben und Arbeitsplätze zu schaffen. Es gibt auch hierfür einige gute Beispiele. Berufliche Ausbildung ist auch ein Bereich, wo die Arbeitgeber mehr leisten sollten. Es kann doch nicht sein, dass immer erst Drohungen wie eine Ausbildungsplatzabgabe zu neuen Lehrstellen führen. Dies ist nur kurzfristig gedacht. Unsere Zukunft liegt in einer gut ausgebildeten und motivierten Arbeitnehmerschaft, das ist unser Kapital in dieser globalen Welt!!

Es gibt also unverändert viel zu tun und auch eine große Koalition ist kein Allheilmittel.

Impressum:

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Meckenheim

Verantwortlich:

Heiner Schwartz
Heerstraße 49,
67149 Meckenheim

<http://www.spd-meckenheim-pfalz.de>

Redaktion:

Marco Gogolin, Wilfried Schwab,
Heiner Schwartz

Bearbeitung, Gestaltung:

Karl-Heinz Anders

Druck:

City Graphic Team Mutterstadt
Tel. 06234 50703

Auflage: 1450